Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 60 (1956-1957)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRICH, 15. DEZEMBER 1956 NR. 6 60. JAHRGANG

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE

HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

60. JAHRGANG

15. DEZEMBER 1956

HEFT 6

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGESANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 9.50 HALBJÄRLICH FR. 5.10

Die Welt ist voll schlummernder Liebe. Glücklich ist der, in dem sie erwacht, und der sie nicht zu verprassen, nicht zu verplatten sondern lebendig zu erhalten versteht. Er trägt in sich den Quell der inneren Seligkeit und das Auge der geistigen Offenbarung; — Glück, um die Menschen zu beglücken; — Licht, um andern zu leuchten; — einen ewigen Strom und ein ewiges Lied . . .

I. Iljin

Man wünscht sich Gesundheit, ein Jahr ohne Krankheit, man wünscht sich Erfolg im beruflichen Leben. Das alles ist schön. Ein solcher Wunsch kommt im Grunde der Nächstenliebe sehr nah, wenn wir ihm etwas sehr Wesentliches anfügen: unsern Willen, dass dieser Wunsch Wirklichkeit werde, das heisst also, dass wir ihn andern Tags, im Grau eines ordinären Tages, nicht schon wieder vergessen haben.

*

Der Inhalt eines Bleilöffels gerann im Wasser. Es war eine alte Nase, die sich zeigte, eine von jenen knöchernen Nasen, die man kennt. Er aber rief aus: ein Gebirge, ein Cap und jemand, der es mit allen gut meinte, sagte: Das Cap der guten Hoffnung.

Eduard H. Steenken